

Barquisimeto, Lemgow/Kiel im September 2018

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, die auf verschiedenste Weise mit den solidarischen Aktionen für den Gesundheitsbereich von Cecosesola verbunden sind,

seit unserem letzten Brief an Euch (Februar 2017) hat sich die Lage in Venezuela leider dramatisch verschlechtert. Es geht für viele Menschen hier buchstäblich um's Überleben. Bei einer kaum noch messbaren Inflationsrate und teilweise gar nicht mehr vorhandenen Gütern sind alltäglich vor allem Grundnahrungsmittel und Medikamente gefragt. Daran hat bisher auch die kürzlich erfolgte Währungsumstellung nichts verändert. Ihr werdet darüber in den letzten Wochen eine Menge gelesen haben. Und leider ist es so, dass viele der Berichte in den deutschen Medien im Kern zutreffen, auch wenn häufig übertrieben wird oder der (sich selber sozialistisch nennenden) Regierung die Schuld für alles in die Schuhe geschoben werden soll.

Viele Hunderttausend Menschen haben Venezuela verlassen, weil sie in diesem Land keine Zukunft mehr sehen. Auch Cecosesola ist davon betroffen: manche unserer Compañer@s sind z. B. weggegangen, weil sie lebenswichtige Medikamente für jemanden aus ihrer Familie im Ausland kontinuierlich besorgen wollen. Über den von Euch gespendeten Gesundheitsfonds haben wir zwar im letzten Jahr vor allem Medikamente besorgt, aber damit können wir sicherlich nicht den gesamten Mangel ausgleichen.

Wir versuchen weiterhin, die kollektive und kommunitäre Beteiligung an unserer Initiative ins Zentrum zu stellen und eben nicht einfach auf Pakete aus Deutschland oder anderswo zu warten. Deshalb haben wir eine "Medikamentenversammlung" ins Leben gerufen. Dort versuchen wir z. B., übriggebliebene Medikamente von den compañer@s einzusammeln und umzuverteilen. Das und verschiedene Aktivitäten wie Suppenverkauf in einer feria sollen die Keimzelle für eine interne Cecosesola-Apotheke bilden. Diejenigen, die Medikamente aus den Spenden von außen, also u.a. aus Deutschland bekommen, haben sich darauf geeinigt, wöchentlich einen kleineren Geldbeitrag zum Aufbau und zur möglichen Erweiterung unseres Medikamentenfonds zu entrichten. Aktivitäten zur "Gesundheitsbildung" sollen ebenfalls ein fester Bestandteil werden: wir hatten bereits ein kleines Forum über "Gebrauch und Missbrauch von Antibiotika".

Unsere Versammlungen als der Versuch, die eigene Lage gemeinsam mit anderen zu reflektieren und kollektive Lösungen zu suchen, sind um so wichtiger, da es in dieser sehr schwierigen materiellen und psychologischen Situation häufig naheliegt, das eigene "Heil" in der Flucht oder ganz individuellen Wegen zu suchen.

In unseren Versammlungen sind wir immer wieder mit lebensbedrohlichen Erkrankungen von Kooperativenmitgliedern konfrontiert. Auch hier versuchen wir, gemeinsame Lösungen zu finden. Am Ende dieses Briefs findet Ihr ein aktuelles Beispiel, damit Ihr Euch eine genauere Vorstellung machen könnt.

Am Ende noch eine erfreuliche Nachricht: mitten in dieser Krise haben wir vor allem mit der Unterstützung von medico international den Bau eines Geburtszimmers im Gesundheitszentrum auf den Weg gebracht. In Venezuela werden Kinder überwiegend per Kaiserschnitt auf die Welt befördert, und wir versuchen seit einigen Jahren, mit Informationsveranstaltungen zur "sanften Geburt" eine Alternative aufzuzeigen.

Wenn Ihr unsere Aktivitäten (weiterhin) unterstützen wollt, dann informiert bitte auch Eure Freunde und Bekannten über Cecosesola.

In Absprache mit den in Deutschland am Solidaritätskomitee Beteiligten werden wir die Spendenaktion für den Gesundheitsbereich von Cecosesola fortsetzen, um unseren Versuch zu unterstützen, in der Millionenstadt Barquisimeto eine Alternative nicht nur im Gesundheitsbereich in Gang zu halten.

Seit 2016 haben wir bis Mitte 2018 ca. 10.500 Euro aus dem Fond für die Unterstützung von Cecosesola im Gesundheitsbereich ausgegeben. Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die durch ihre Spenden oder andere Aktivitäten zu dieser Unterstützung beigetragen haben.

Mit solidarischen Grüßen

Solidaritätskomitee Cecosesola

Spendenkonto: Verein: IKAP

Skatbank /Thüringen
IBAN: DE41 8306 5408 0004 9022 70
BIC: GENO DEF1 SLR

Stichwort „**Cecosesola - Gesundheit**“

Wer eine Spendenbescheinigung benötigt, **gibt bitte bei der Überweisung die Anschrift an!**
Bei sonstigen Rückfragen könnt Ihr/Euch gerne an uns wenden:

Georg Rath: jorgeorath@gmail.com
Andreas Gampert: andreas@cation.de
Alix Arnold: alix.a@gmx.net
Peter Bach: bach@netcologne.de
Georg Wolter: g.wolter@gmx.de

Zoraida Perdomo de Suárez / Cecosesola
Barquisimeto / Bundesstaat Lara / Venezuela

Erst einmal einen herzlichen Gruß an alle Empfänger dieses Briefes. Ich schreibe Ihnen heute, um die heikle Gesundheitssituation, in der ich mich derzeit befinde etwas zu beschreiben und um Hilfe zu bitten, die - obwohl sie ein finanzielles Anliegen mitbeinhaltet - Unterstützung für meine Person in jeder Hinsicht einschließt, sozial, emotional und spirituell.

Ich bin eine 64jaehrige Hausfrau und lebe in Barquisimeto, Bundesstaat Lara. Im Mai dieses Jahres wurde ich operiert, ich unterzog mich einer chirurgischen Entfernung des linken Lungenunterlappens, um einen 10 x 4 mm großen Tumor zu entfernen. Bevor diese durchgeführt wurde, wurde mir eine Gewebeprobe entnommen, um einen Krebszustand auszuschließen.

Das Resultat war jedoch das Vorliegen eines Adenokarzinoms mit azinarem Muster, d.h. von den die Lungenavicula enthaltenden Säcken. Also wurde ich in eine onkologische Sprechstunde überwiesen, wo ein "Lungenkrebs III B" diagnostiziert wurde.

Als Behandlung wurde mir eine Chemotherapie mit dem Medikament Alimta in Ampullen von 500 Milligramm und Cisplatin in Ampullen von 50 Milligramm verschrieben. Ich benötige zur Behandlung 16 Ampullen des ersten und 24 Ampullen des zweiten Medikamentes. Entsprechend der medizinischen Indikation sollen sie in einer Sequenz von 8 Zyklen angewendet werden, im Abstand von jeweils ungefähr drei Wochen.

Diese Medikamente sind in Venezuela nicht erhältlich, aber ich sollte so schnell wie möglich mit der Behandlung beginnen, denn wenn ich Zeit verstreichen lasse, könnte sich der Krebs auf andere Organe ausbreiten.

Meine Familie hat zusammen mit dem Cecosesola-Gesundheitsfonds einen Teil der Kosten für die Operation im Mai übernommen, hat aber nicht genug Einkommen, um die neueren Behandlungskosten zu tragen. Als eine Familie machen wir Pro-Fonds-Aktivitäten, zum Beispiel mit dem Verkauf von Lebensmitteln in der Imbissstelle unseres Wochenmarktes im Osten der Stadt, der Feria del Este.

Darüber hinaus tragen meine Familie und Cecosesola mit ihrer Liebe und mit all den Anstrengungen, die sich in ihren Möglichkeiten befinden - zum Beispiel mit der Logistik, Medikamente in Kolumbien zu besorgen - zu meiner Gesundheit bei.

Ich vertraue sehr auf Gott und auf die Hilfsbereitschaft, mit der Sie mich begleiten können.

Mit freundlichen Grüßen,

Zoraida Perdomo de Suárez, August 2018